

lautet: „Antonium regem patriä patrem suis in omne aevum carissimum, A. D. 19. Mens. Oct. CIOIOCCCXXIX jam septuagesimum et quartum annum agentem, hic, inter suos consedissee cives hospites posterı mementote“, d. h. „Nachkommen, erinnert euch, daß König Anton, Vater des Vaterlandes, den Seinigen fürs ganze Leben sehr theuer, den 19. Oct. 1829, schon 74 Jahre alt, hier unter seinen gastfreien Bürgern sich aufgehalten hat.“ Die dritte lautet: „Den 11. Oct. 1838 war der denkwürdige Tag, an welchem Sachsens erhabenes Königspaar Friedrich August und Maria auf diesem Berge verweilend, durch königliche Huld die Herzen der zahlreich Anwesenden mit Ehrerbietung und Liebe gleichmässig erfreuten. Mögen diese Worte das Glück dieses Tages den Mitlebenden und der Nachwelt verkünden.“ Eine vierte lautet: Am 26. Juni 1863 beglückte Se. Maj. der allverehrte König Johann von Sachsen bei Gelegenheit einer Rundreise in der Oberlausitz in Begleitung Se. Kais. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Leopold von Toscana, mit welchem Se. Maj. schon fünfzig Jahre lang treue Freundschaft verbindet, auch den Berg Oybin mit einem Besuch. Zur Erinnerung an diese Allerhöchste Huld für alle Zeiten ist dies hier aufgezeichnet worden. Vom Gesellschaftsplatze aus führt jetzt ein Weg bis zur Kirche, indem man eine Fessenschlucht überbrückt hat; man kann auch an dem steilen Felsen, in welchem Fußtritte eingehauen sind, emporklettern, wo man eine reizende Aussicht ins Dybiner Thal hat. An einem Felsenvorsprunge dieses Weges findet man in rohen, sehr verwitterten Zügen beifolgende Figur ausgehauen: Eine

